

Minitour 2009 – Bernina-Runde

Datum	Sonntag, den 5. Juli 2009	Unterkunft	daheim
Routenverlauf	Chiareggio – Passo Muretto – Passo Maloja – St. Moritz – Pontresina	Telefon	
		Preis	00,- € VP
Tiefster Punkt	Chiareggio, 1620 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Passo Muretto, 2562 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	46,5 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1280 m ↓ 1070 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺

Das Auschecken an der Hotelrezeption dauert üblicherweise nur solange, bis die Rechnung beglichen ist. Heute allerdings ist es anders. Die Abrechnung klappt noch reibungslos. Die Chefin verabschiedet sich von uns und auch Elisabeth will schon das Weite suchen, als ich daran erinnere, dass uns noch die Personalausweise fehlen. Die Suche an der Rezeption beginnt.

Nach fünf Minuten Recherche erklärt die Chefin, dass sie unsere Ausweise nicht hat. Wir erklären ihr zum dritten oder vierten Male, dass wir diese gestern beim Einchecken bei ihrer Tochter abgeben mussten und nicht wiederbekommen haben. Leider kann die Tochter dies nicht bestätigen. Sie ist außer Haus.

Elisabeth schaltet sich schließlich aktiv in die bisher nur halbherzig durchgeführte Suche ein und durchwühlt jetzt zusammen mit der Chefin jedes Eck hinter der Rezeption. Ich sehe schwarz für unsere Ausweise und kann das Drama nicht mehr mitansehen. Die Sonne auf der Terrasse spendet mir Trost. Ich habe nur die Hoffnung, dass die Tochter der Chefin bei ihrer Rückkehr noch weiß, wohin sie unsere Papiere gesteckt hat. Immerhin soll sie in spätestens einer Stunde wieder hier sein. Auf jeden Fall wird es damit heute für uns zumindest später.

Früher wäre so etwas nicht passiert. Von Jahr zu Jahr werden die Unterkünfte in Italien jedoch häufiger, die für uns einen Meldeschein ausfüllen und auch noch den Ausweis sehen wollen.

Als ich mich gerade am Höhepunkt meiner Verzweiflung befinde, steht Elisabeth neben mir.

„Aufstehen! Wir können fahren.“

Tatsächlich hat sie es geschafft, unsere Ausweise zu finden. Sie waren in einem

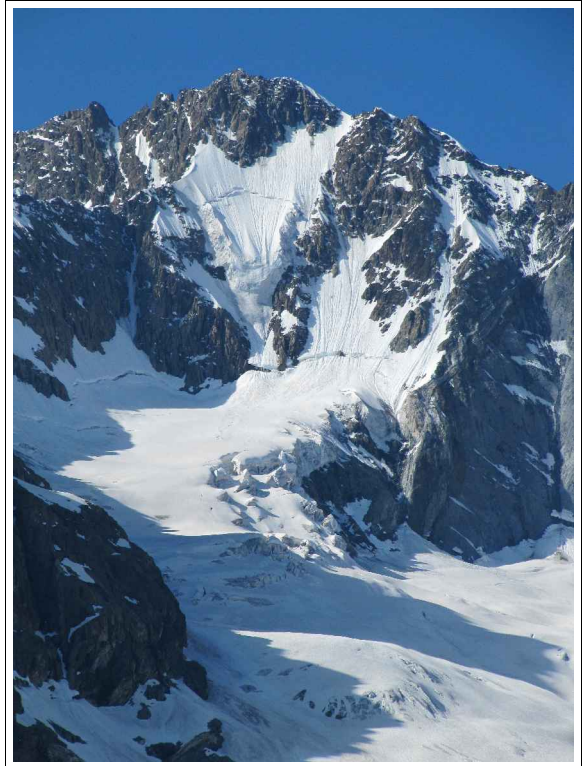


Minitour 2009 – Bernina-Runde

Buch zwischen die Seiten gelegt, das sich in der Kassenschublade befand.

Die Auffahrt zum Passo Muretto fängt gemütlich an. Wir müssen allerdings immer wieder anhalten, um in die andere Richtung zu schauen. Dort steht die gewaltige Eisflanke des Monte Disgrazia. Am Gipfelgrat sind mit Hilfe des Teleobjektivs viele sich langsam bewegende Punkte zu erkennen, die dem Gipfel zustreben.

Obwohl wir uns über einen Kilometer tiefer bewegen, so bekommen auch wir heute noch ausgiebigen Schneekontakt. Die Schneedecke beginnt ziemlich genau dort, wo der Fahrweg endet. Nachdem wir unsere neuen Gamaschen übergezogen haben, schultern wir unsere Räder und setzen sie erst am Pass wieder ab. Den Aufstieg durch den Schnee müssen wir nicht alleine zurücklegen. Eine kleine Gruppe weiterer Radler hat mittlerweile zu uns aufgeschlossen und auch ein paar Wanderer haben dasselbe Ziel.



Es läuft sich im festen Schnee ausgesprochen gut. Wir kommen damit besser zurecht als die meisten Wanderer und auch unsere Radlerkollegen. Das jahrelange Tragetraining macht sich bezahlt.



Am Pass tummeln sich schon einige Leute als wir dort ankommen. Es gibt allerdings genügend Platz für alle. Ich parke mein Rad am Schild mit der Aufschrift "Passo Muretto". Wir ziehen uns auf einen etwas abseits liegenden Felsen zurück. Nach und nach treffen auch unsere Radlerkollegen ein und gesellen sich zu uns.

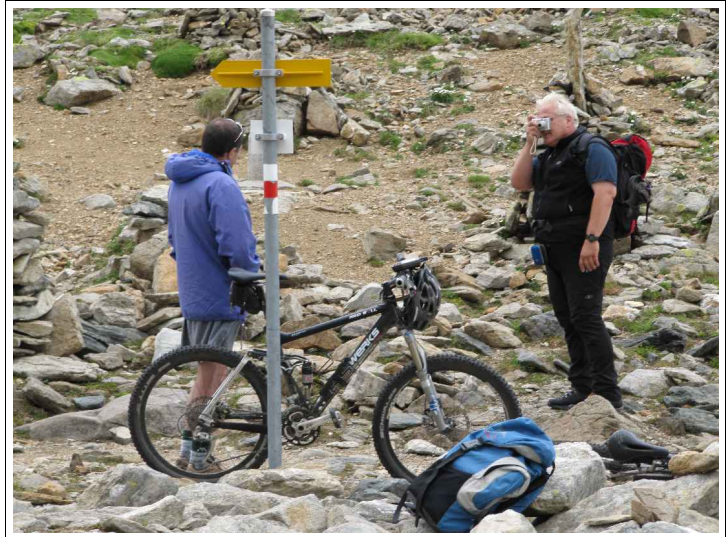
Mein Rad entwickelt sich in der Zwischenzeit zu einem beliebten Fotomotiv bei den italienischen Wanderern. Einzeln posieren sie direkt neben dem Gerät und lassen sich dabei mit Siegerlächeln ablichten.

Ich bin gerade damit beschäftigt, die volle Brennweite meiner Kamera auszunutzen und meine Mitmenschen unbemerkt im Großformat abzulichten, als ich bemerke, dass plötzlich alle mit offenem Mund in meine Richtung starren. Die Aufmerksamkeit gilt allerdings nicht mir. Als ich mich

Minitour 2009 – Bernina-Runde

umdrehe, kann ich gerade noch den großen Hirsch sehen, der soeben in vollem Galopp von der Schweiz nach Italien wechselt.

Unsere Mitradler kommen ebenfalls aus Deutschland. Es sind Arbeitskollegen, die eine gemeinsame Tour um die Bernina unternehmen und heute ebenfalls den letzten Tag genießen. Ursprünglich waren sie noch eine größere Gruppe. Einige Teilnehmer mussten allerdings auf den Passo Muretto verzichten, da sie sich bereits zuvor etwas stärker als geplant beansprucht hatten. Wir staunen nicht schlecht, als sich herausstellt, dass die Truppe ebenfalls aus Augsburg kommt.



Wir starten noch vor unseren Kollegen in den Abstieg. Von ihnen haben wir gerade erfahren, dass der Abstieg sehr schwierig sein soll. Tatsächlich erwartet uns gleich zu Beginn eine Steilstufe. Zum Glück ist der Schnee des letzten Winters hier nur noch in Resten vorhanden. Die Querung eines kleinen Schneefelds bereitet Elisabeth unerwartet große Schwierigkeiten. Durch den steilen Schutt schleichen wir weitere fünfzig Höhenmeter bis zum Beginn der hier noch zusammenhängenden Schneedecke.

Ich teste die Sache mit dem neuen Untergrund. Nach zwanzig Metern liege ich bereits im Schnee. Mit weiteren Versuchen und jeweils leicht abgewandelter Technik verlängern sich die Fahrstrecken



zusehends. Auch Elisabeth findet langsam Geschmack an der Sache. Leider eignen sich die flachen Passagen nicht so recht zum Fahren. Zum Glück wird es bald wieder steiler.

Fast die gesamte Strecke bis zur Brücke am Pian Canin können wir flott und spaßfördernd auf Schnee absolvieren. Ohne den Schnee hätten wir wahrscheinlich nur eine öde Tragestrecke vorgefunden.

Auf der weiteren Strecke zum Maloja-Pass nehmen die Wanderer in

Minitour 2009 – Bernina-Runde

ihrer Häufigkeit langsam aber stetig zu und die fahrtechnischen Schwierigkeiten im Gegenzug ab. Wir mogeln uns gerade noch an einer Regenwand vorbei, die sich auf der italienischen Seite entleert.

Der weitere Weg von Maloja entlang der Silser Seen nach St. Moritz ist recht abwechslungsreich, aber auch gut frequentiert. Zum Glück sind die Schweizer bezüglich Radlern sehr tolerant.

Wir verbringen die letzte Stunde der Tour auf schönen Waldpisten und geben unser Bestes beim Endspurt von Pontresina hinauf zu unserem Auto.

